

Das Schanfigger Heimatmuseum in Arosa

Autor(en): **Casti, J.B.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Bündner Monatsblatt : Zeitschrift für Bündner Geschichte, Landeskunde und Baukultur**

Band (Jahr): - **(1954)**

Heft 1

PDF erstellt am: **26.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-397662>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

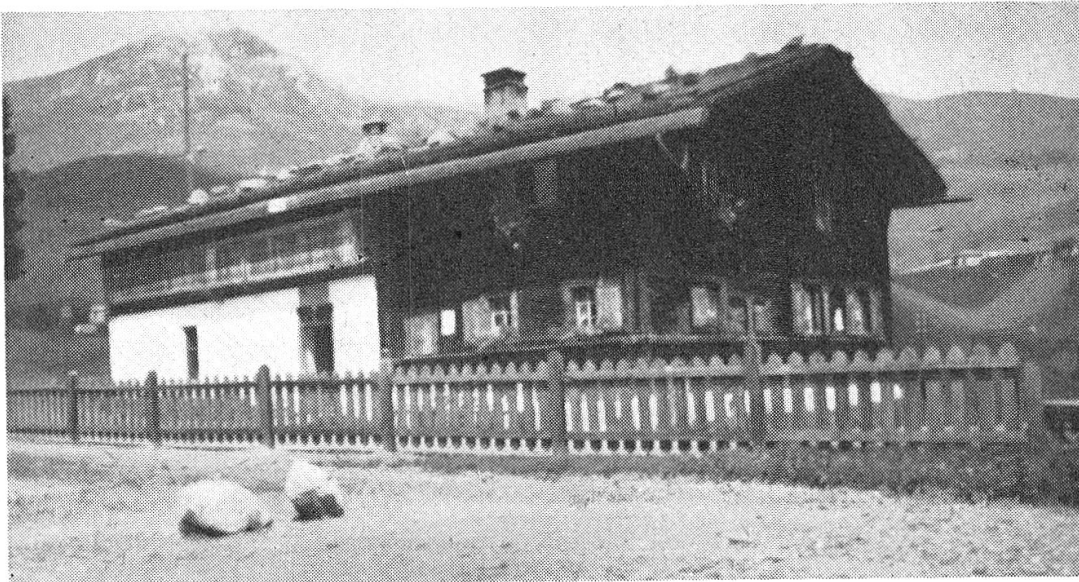
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Das Schanfigger Heimatmuseum in Arosa

Wer das Schanfigger Heimat- oder Talmuseum in Arosa besichtigen will, muß sich schon bequemen, bis nach Inner-Arosa, dem Kerngebiet von Alt Arosa, aufzusteigen. Dort, wo die Kantonsstraße endet und ein Seitenweg zum Bergkirchlein abzweigt, fällt dem aufmerksamen Besucher bestimmt ein ziemlich altes, von der Sonne gebräuntes Bauernhaus auf. Es ist ein zweistöckiger Doppelbau, dem man unschwer ansieht, daß an ein älteres einfaches Langhaus mit gemauertem Sockel, gestricktem Oberbau und Schindeldach etwa um die Mitte des 17. Jahrhunderts ein ähnliches angegliedert wurde. Äußerlich fallen dem Kenner auf: der am Oberbau unter einer Auskragung angebrachte besonders große Zahnschnitt, die recht eigen-



Das Schanfigger Heimatmuseum 1953, Arosa

Photo : Dr. Caliezi, Chur

artigen ursprünglichen Fenstereinfassungen, deren Pfosten schräg ausgeschnitten sind und den oberen Balken tragen, sowie die Laube auf der Traufseite, welche auf vorspringenden Dielbäumen lagert. Die verschiedenen Räumlichkeiten im Haus erlitten im Laufe der Zeit manche Umänderung. Aus den alten Küchen zum Beispiel, die in einen Anbau verlegt wurden, entstand ein breiter Hausgang. Die

beiden Stuben und die darob gelegenen Schlafkammern wurden getäfelt usw.

Die Geschichte des Egghauses kann urkundlich bis etwa 1550 zurück verfolgt werden. Zu dieser Zeit war es von einer Familie Brunoldt bewohnt. 1575 verkaufte Crysten Brunoldt «Hus und Stallung sampt dem guot uff der Eggen» an die Bürgersame zu Chur. Diese trat aber offenbar kurz darauf diesen Bauernhof an eine Familie Meisser käuflich ab. Verschiedene Begebnisse lassen den Schluß zu, Hanns Meisser habe um 1650 das «Eggaguot» an Obmann Petter Jänny veräußert, der es seinen Söhnen Christen und Jöry überließ. Etwa 150 Jahre lang gingen nun Angehörige dieser Familie hier ein und aus. Da sie unternehmungslustig, weitblickend und ausdauernd waren, stand ihr Heim während dieser Zeit politisch, wirtschaftlich und kulturell im Mittelpunkt von Alt-Arosa. Um 1800 kam das Eggagut in den Besitz der Familien Hold. Anfangs unseres Jahrhunderts gehörte es Ständerat Hans Hold. Das alte Haus wurde vermietet oder stand leer, was ihm nicht besonders zuträglich war. 1944 erwarb dann die Vereinigung für Heimatkunde und Naturschutz in Arosa das ehrwürdige Haus von den Erben des 1910 verstorbenen Ständerates Hans Hold, um nach größeren Umbauten einstweilen in seinen oberen Räumen das Museum einzurichten.

Der Plan, in Arosa eine der Öffentlichkeit zugängliche Sammlung von alten heimatlichen Erzeugnissen handwerklicher und geistiger Art anzulegen, «bevor es dafür zu spät sei», wurde seit etwa 1920 im privaten Kreise immer wieder erörtert. Trotzdem auch die 1928 gegründete Vereinigung für Heimatkunde und Naturschutz in Arosa sich der Sache annahm, blieb es beim Wunsche. Erst als 1943 zu befürchten war, die große wertvolle Sammlung von J. Donau in Peist könnte dem Tale verloren gehen, und das Eggahaus zum Ankaufe frei wurde, schritt die erwähnte Vereinigung zur Tat. In rascher Folge wurden mit den Besitzern des als Museum passenden Gebäudes und mit einigen Inhabern recht beachtenswerter Sammlungen Kaufrechtsverträge vereinbart. Das großzügige Entgegenkommen der Einwohnergemeinde, der Bürgergemeinde, des Kur- und Verkehrsvereins, der Autobus- und Skilift-AG. und der Banken, alle in Arosa, ermöglichte innert kurzer Zeit eine solide Finanzierung des Vorhabens, das für die ersten zehn Jahre etwa 80 000 Franken benötigte. Das Eggahaus

Gersten-Stampfi aus dem
Schanfigger Heimatmuseum,
Arosa



Photo Express, H. Waldburger, Arosa

wurde angekauft und teils zweckmäßig ausgebaut; die Sammlungen wurden erworben und einstweilen im Obergeschoß in einem größeren Gang und in vier Zimmern mit etwa 90 Quadratmeter Fläche provisorisch ausgestellt. Am 4. Dezember 1949 fand dann durch eine bescheidene Feier die Eröffnung statt. Seither konnte der Museumsbesitz durch Schenkungen und Kauf auf rund 700 Stücke verdoppelt werden. Ebenso erfuhren die Mineraliensammlung und die Heimatbibliothek entsprechenden Zuwachs.

Die von jeher bescheidenen Verhältnisse an der Plessur lassen von vornherein erwarten, daß in unserem Museum keine wertvollen Prunkstücke zur Schau gestellt werden konnten. Einfache, meist unansehnliche, vorwiegend aus einheimischen Holzarten hergestellte tägliche Gebrauchsgegenstände geben der Ausstellung das Gepräge.

Angeborener Schönheitssinn und genügend Zeit führten immer wieder dazu, die an und für sich nüchternen Zweckgeräte und Einrichtungen zu verzieren. Daß dies öfters sehr gut gelang, bezeugen im Museum vorhandene Spielzeuge, Schmuckkästchen, Uhren, Stabellen und Schmärsammler, Tische und Schränke, Wiegen und Bettladen. Eine kleine Schedlerwerkstätte umfaßt die Hauptwerkzeuge und Erzeugnisse dieses früher verbreitetsten Handwerkes in unserem Tal; ebenso sind Zimmerei und Schlosserei durch Werkzeuge und Arbeiten vertreten. Eine recht interessante kleine Ausstellung veranschaulicht den seinerzeitigen Eisenbergbau in Arosa. Vorherrschend sind aber die Geschirre, Geräte usw. aus der Landwirtschaft, dem ältesten und bedeutsamsten Wirtschaftszweig an der Plessur. Eher schwach vertreten ist bis jetzt die Geschichte. Im Heimatbibliothek-Schrank stehen schon jetzt die meisten beachtenswerten Druckschriften über Arosa und das Schanfigg dem Interessenten zur Einsicht auf, darunter manche, die selten geworden oder nur schwer erreichbar sind. Die umfangreiche Sammlung von Mineralien, Erzen und Gesteinen sowie eine Zusammenstellung über unsere Nadelbäume wird den Naturfreund und Naturwissenschaftler überzeugen, daß unsere engere Heimat mit Naturerzeugnissen überaus reich bedacht ist.

Das Schanfigger Heimatmuseum steht noch in den Anfängen, es ist nur provisorisch eingerichtet, und es fehlt darin noch manches, das erwünscht wäre, um die gestellte Aufgabe, nämlich altes Kulturgut zu erhalten, die geschichtliche Entwicklung gut zu dokumentieren und einen Überblick zu geben über die neuzeitlichen Verhältnisse, zu erfüllen.

J. B. Casti, Konservator